



In der Mitte des Flusses

Die Summe des Wortes Gottes ist Wahrheit

(Psalm 119,160)

Was hat eine Flußlandschaft mit dem Wort Gottes zu tun?

Manchmal brauchen wir Bilder, um uns etwas zu verdeutlichen.

Gerade in unserer visuellen Zeit der Werbung und der Medien scheinen die Menschen viel eher auf Bilder anzusprechen als auf trockene Worte.

Aber wenn wir es recht betrachten, war das zu allen Zeiten so.

Auch Jesus gebrauchte Bilder oder Gleichnisse, um den Menschen seiner Zeit etwas nahezubringen, Verstehenshilfen zu geben oder das geläufige Verständnis zu hinterfragen.

In der Beschäftigung mit dem Wort Gottes bzw. mit biblischen Wahrheiten kam ich persönlich oft an die Grenze meines Verstehens. Oft begegneten mir Aussagen, die durch andere Bibelstellen scheinbar widerlegt wurden. Und ich bekam damit Probleme. Was gilt nun? So z. B. die folgenden Aussagen:

Römer 5,1 *"Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus."* (Rechtfertigung aus Glauben) und demgegenüber Philipper 2, 12 *"...schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern."* (Heiligung).

Selbst in der Beschäftigung mit kirchengeschichtlichen Werken stieß ich auf Aussagen, die widersprüchlich und verwirrend auf mich wirkten. Als ein Beispiel dafür sei nur an die Worte Martin Luthers erinnert: *„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“* Wie ist dieser Widerspruch aufzulösen?

Auch im bewußten Erleben und Reflektieren der geistlichen Bewegung der letzten Jahre bis hinein in unsere Tage taucht eine Vielzahl von Fragen auf, die auf solche scheinbaren Widersprüche des Wortes Gottes zurückzuführen sind, zumindest auf sehr unterschiedliche Interpretationen eines Wortes aus der Bibel.

Ist es z.B. nun wichtiger, für Menschen zu beten - oder sollen wir sie bewußt und aktiv mit dem Evangelium bekannt machen?

Oder: viele Christen suchen in Krankheitszeiten sehr selbstverständlich ausschließlich ihren Arzt auf, obwohl die Bibel uns auch auffordert, von Jesus als unserem Arzt Hilfe zu erwarten.

Oder es werden Mächte der Finsternis für manche Schwierigkeiten oder Probleme im persönlichen Leben verantwortlich gemacht, obwohl es vielleicht um eine Wesens- und Charakterheiligung gehen sollte.

Auf der anderen Seite therapiert und „beseelsorgt“ man Leute über lange Zeit, wo geistliches Handeln in Form eines Befreiungsgebetes angesagt wäre.

Wieder andere streiten endlos um die Bedeutung Israels und der Gemeinde Jesu in der Zeit des Neuen Bundes.

Mir half da ein Bild aus der Geometrie. In vielen Fragen unseres Lebens, auch des geistlichen Lebens, gibt es nicht wie im Falle eines Kreises nur einen Mittelpunkt oder Ausgangspunkt, also **eine** Wahrheit. Sondern die Wahrheit kann, wie in einer Ellipse mit zwei Brennpunkten, durchaus auch zwei Teilwahrheiten haben.

Oder mir half zum Verständnis eine relativ späte Entdeckung in der Atomphysik. Je nach Versuchsanordnung kann das Licht als Welle oder als Teilchen nachgewiesen werden, was sich bis dahin als unvereinbar darstellte. Man kam zum Begriff der gegenseitigen Ergänzung (Komplementarität *), der Zusammenschau scheinbar gegensätzlicher Erkenntnisse oder Wahrheiten.

Irgendwann gab es für mich den Aha-Effekt, als ich im Psalm 119 las:

„Die Summe deines Wortes ist Wahrheit“

(Vers 160, Elberfelder Übersetzung).

Von diesem Moment an versuchte ich, die Bibel unter diesem Gesichtspunkt des Zusammensehens und -verstehens zu lesen. Und mir erschloß sich oft ein ganz neues Verständnis für Inhalte, die mir bis dahin große Mühe gemacht hatten.

Im Nachsinnen und -forschen über dieses Bibelwort gelangte ich zu dem Bild eines Flusses, den ich als ein Bild für unser Leben betrachte.



Gott hat uns im Quellbereich auf diesen Fluß gesetzt, und wir sind nun unterwegs zum Ziel, wo der Fluß unseres Lebens in den Ozean der Ewigkeit einmündet. Wir sitzen wie in einem Boot, und der Fluß bringt uns weiter dem Ziel entgegen. Wir haben gute Chancen, voranzukommen, wenn wir in der Mitte des Flusses bleiben, im tiefen Wasser.

Aber wie wir alle wissen, hat jeder natürliche Flußlauf viele Biegungen, Stromschnellen, Sandbänke, plötzlich auftauchende Felswände, denen der Fluß ausweichen muß. Oder in den breiten Abschnitten gibt es sehr seichte, flache Bereiche, wo man kaum noch die Strömung wahrnimmt. Um also voranzukommen und nicht durch die vorhandene Strömung in den Biegungen zu stranden oder gar an den Felsen am Ufer in Gefahr zu kommen, ist es überlebenswichtig, einen Steuermann bzw. Lotsen zu haben, der den Fluß kennt. Der weiß, wo man gerade ist, wo sich die schmale tiefe Fahrrinne befindet und wie das Boot zu steuern ist, um tatsächlich und sicher an das Ziel zu gelangen.

Weitere Bibelstellen erhellten mir dieses Bild.

Sprach Gott nicht zu seinem Volk in 5. Mose 5,32:

„So habt nun acht, daß ihr tut, wie euch der HERR, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zu rLinken ...“?

Und sprach nicht auch Jesus davon in Matthäus 7,14:

"...schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden"?

Die beiden Ufer des Flusses beschreiben die zwei Seiten einer Wahrheit, innerhalb derer sich unser Leben bewegt.

Und wie bei einem natürlichen Flußlauf gibt es sehr unterschiedlich bedeutsame Uferabschnitte, die je nach Wegabschnitt oder Lebensalter plötzlich eine besondere Rolle in unserem Leben spielen.

Immer aber brauchen wir es, daß wir weiter auf das Ziel zusteuern und nicht stranden, d.h. hängenbleiben.

Im Verständnis dieses Bildes wird klar, daß unser Lebensweg, unsere Glaubenserfahrungen, Erkenntnisse und Sichtweisen jederzeit von (zumindest) zwei Aspekten der einen Wahrheit eingerahmt und begrenzt sind.

Obwohl es durchaus sein kann, daß wir zu einem bestimmten Zeitpunkt durch die Strömung des Lebens (Lebensumstände), durch eine besondere Erfahrung oder Prägung eine Seite der Wahrheit stärker im Blick haben, die uns dann sehr nahe vor Augen steht.

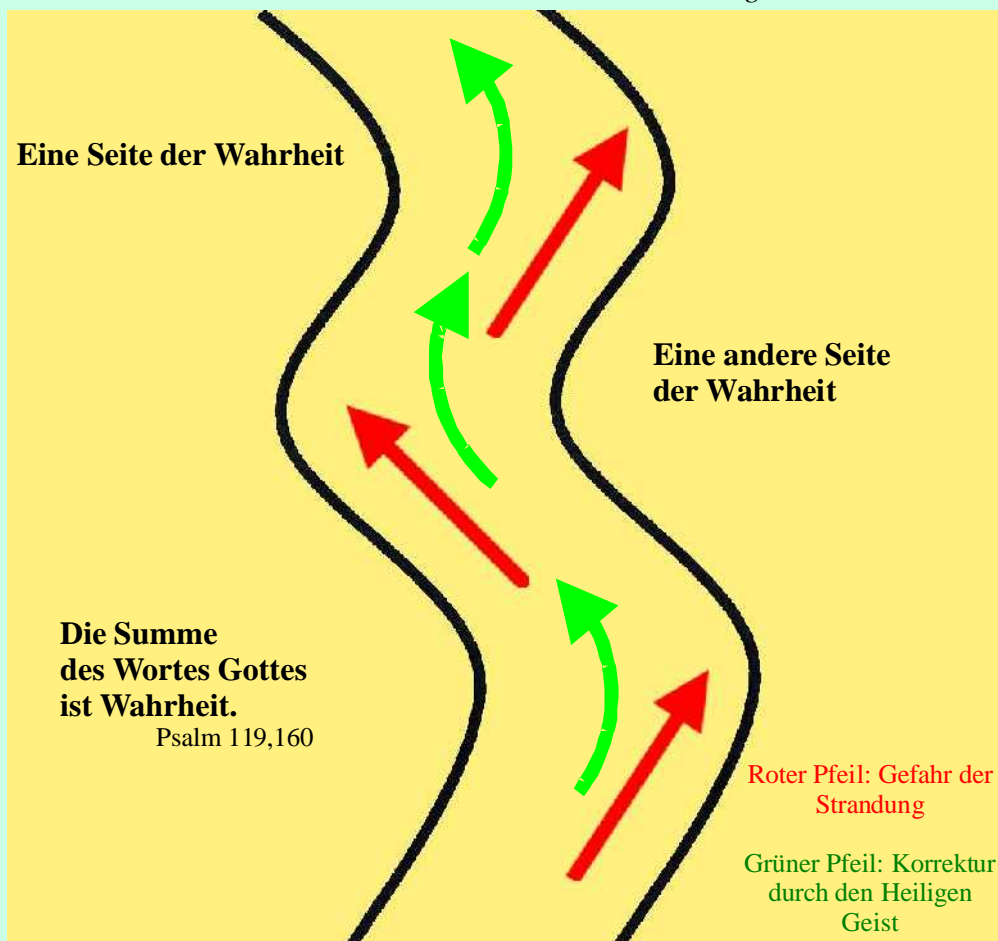
Zeitweise kann es sogar notwendig (**Not**-wendend) sein, in bestimmten Lebenssituationen eine Wahrheit in besonderer Weise in den Blick zu nehmen oder hochzuhalten.

Auch in der Kirchengeschichte gebrauchte Gott Menschen oder geistliche Bewegungen, um solche Korrekturen anzubringen.

Die Gefahr dabei ist, daß solche neu in den Blick genommenen Wahrheiten uns verführen können, wiederum diesem Ufer zu stranden.

Dann brauchen wir es, daß wir auch das andere Ufer (die andere Seite der Wahrheit) wieder in den Blick nehmen, unsere Position in die Mitte des Flusses korrigieren, um nicht zu stranden oder Schiffbruch zu erleiden.

*Der Flußlauf entspricht unserem Lebensweg bzw. unserem Lebensvollzug.
Die beiden Ufer eines Flusses beschreiben die zwei Seiten einer Wahrheit,
innerhalb derer sich unser Leben bewegt.*



Der Steuermann oder Lotse, der den Lauf (Strom) unseres Lebens mit allen Untiefen und Gefahrenstellen kennt, weiß, wo die sichere Fahrinne ist. Er will von uns eingeladen werden, unser Lebensschiff ans Ziel zu bringen. Und auch wenn er an Bord ist, übernimmt er das Steuer nicht mit Gewalt, sondern hält sich zurück, bis wir ihm die Kontrolle überlassen.

Es ist der Heilige Geist, so sagt es Jesus in Johannes 16,13, der „*euch in die ganze Wahrheit leiten*“ wird. Ihn brauchen wir, denn er gibt uns Verständnis, wo wir uns gerade befinden und wo Korrekturen angebracht werden müssen, um ans Ziel zu kommen.

Um ein Beispiel zu geben: es kann sein, daß du von strengen Eltern geprägt bist, die dir ein Gottesbild vermittelt haben, daß Gott den Sünder straft und es wichtig ist, die Gebote Gottes zu erfüllen. Und das ist biblische Wahrheit!

Indem du aber nur diese Seite der Wahrheit im Blick hast, bist du gestrandet, weil du an den steil aus dem Wasser aufragenden spitzen Felsen dieser Wahrheit verwundet und zerbrochen bist nur ängstlich darauf bedacht, diesem heiligen und gerechten Gott nicht zu nahe zu kommen. Dann wird dir der Heilige Geist (durch Menschen, Umstände oder direktes Reden) das andere Ufer in den Blick bringen, die andere Seite der Wahrheit: daß Gott als der dich liebende Schöpfer und himmlische Vater barmherzig und gnädig ist, daß er Jesus für deine Sünde und Unvollkommenheit ans Kreuz geschickt hat, um dir Zugang zu seiner Liebe zu ermöglichen.

Umgekehrt kann es auch sein, daß du geprägt bist von antiautoritären Eltern, die dir ein Gottesbild vermittelt haben, daß Gott dich liebt und so barmherzig ist, daß er dir alles vergibt. Auch das ist biblische Wahrheit! Indem du aber nur diese Seite der Wahrheit im Blick hattest, bist du gestrandet, weil du mit dieser Wahrheit an dem Flußabschnitt der Beliebigkeit angespült wurdest, einer seichten weiten Ausbuchtung deines Lebensstromes mit schönen Ufern, wo dich die Wirbel dieser Ausbuchtung nur noch im Kreise drehen, nicht aber in Richtung des Zieles deines Lebens. Darum wird dir der Heilige Geist zu irgendeinem Zeitpunkt das andere Ufer in den Blick bringen, die andere Seite der Wahrheit, nämlich, daß es Jesus alles gekostet hat dir Gnade und Vergebung zu erwerben, daß du nicht leichtfertig mit dieser Gnade umgehen darfst. Und daß der Segen, den du erleben möchtest, den Preis deiner Hingabe erfordert.

So gibt es viele Uferabschnitte mit unterschiedlichen Bezeichnungen und Beschaffenheiten. Manche Abschnitte sind klar zu definieren, andere kaum abzugrenzen, wieder andere überlagern sich in ihrer Bezeichnung. Aber wo immer es nötig ist für uns, wird uns der Heilige Geist unterweisen und leiten, weil er uns zur Ehre des Vaters und des Sohnes an unser Lebensziel bringen will.

Im Nachdenken, im eigenen persönlichen Lebensvollzug, aber auch im Austausch mit anderen Menschen, die mir ihre „Fluß-Erfahrungen“ mitteilten, sind mir einige Uferbegrenzungen begegnet, von denen ich inzwischen weiß, daß sie nicht ganz einfach zu bewältigen sind:

Eine Wahrheit

Die andere Wahrheit

Gott ist barmherzig

Gott straft den Sünder

Jesus heilt mich

den Arzt aufsuchen

Treuer Knecht, wird über mehr gesetzt

Arbeiter im Weinberg, gleicher Lohn für alle

Israel

Die Nationen

Stille

Aktion

Gebet

Tun

Tradition

Erneuerung

Liturgie	freie bzw. ohne Formen
Planen	Leitung durch den Heiligen Geist
Freiheit	Verantwortung („den Juden ein Jude“)
Ermahnung	Ermutigung, Bestätigung
Geistliche Leiter als Gesalbte Gottes	Geistliche Leiter als sündige Menschen
Taufe als Heilszueignung von Gott her	Taufe als Heilsaneignung vom Menschen her
Jesus erkennen in der Kraft seiner Auferstehung Wir sind gerechtfertigt	Jesus erkennen in der Gemeinschaft seiner Leiden Wir sind Sünder
Berufen zum Dienen	Berufen zum Herrschen
Wir sind vollkommen und rein	Wir sind ein noch nicht fertiges Kunstwerk, unvollkommen und unrein
Aus Gnade seid ihr gerettet	Bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern
Gott teilt uns zu nach dem Maß seiner Gnade	Strebt nach den höheren Gaben
Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht.	Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst.

Diese Aufzählung könnte sicher noch fortgesetzt werden. Wir sind immer gefährdet, nur eine Seite der Wahrheit oder Wirklichkeit in den Blick zu nehmen. Wenn wir dies tun oder uns durch die persönlichen oder aktuellen Lebensumstände treiben lassen (wie ein Schiff auf dem Fluß des Lebens), werden wir logischerweise irgendwann stranden bzw. in unseren persönlichen Glaubenserfahrungen oder -verständnissen, Beziehungen usw. Schiffbruch erleiden.

Der Heilige Geist ist der Lotse, der uns ans Lebensziel bringt. Er hält uns im tiefen Wasser (auf dem schmalen Weg). Er gibt uns Verständnis, wo wir stehen und wohin wir korrigieren sollten, um nicht zu stranden.

**Vielleicht sind Dir schon manche Ufer begegnet und vertraut,
andere noch fremd und unklar.
Das ist nicht weiter von Bedeutung, wenn Du Gottes Geist heute neu einlädst,
Dir Lotse zu sein und wenn Du ihm auch das Steuer Deines Lebensschiffes überläßt.
Er hat großes Interesse, Dich weiter zu unterweisen
im Verständnis der „Summe des Wortes Gottes“,
um auf dem schmalen Weg zu bleiben, der zum Leben führt.**

Autor: Johannes Steinmüller

(hauptamtlicher Mitarbeiter in der Kirchenwochenarbeit Bautzen)

Noch ein Nachtrag zum Bedenken:

Der Unterschied zwischen *Logos* und *Rhema*

Logos meint: Das geschriebene Wort.

Rhema meint: ein spezieller Ausspruch aus dem Wort durch den Geist.

Röm. 10,17: „*Der Glaube kommt aus der Predigt (des Logos), die Predigt aber aus einem Ausspruch (=Rhema) Gottes.*“

Logos ist das Wort Gottes allgemein und das Wort der Schrift;

Rhema ist das Wort in der notwendigen Situation durch Wort und Geist. *Rhema* bedeutet: Ein nachdrückliches, eindringliches Wort als Ausspruch, als Weissagung oder Verkündigung. Das Wort Gottes als *Rhema* ist das Wort für den Glauben, gebunden an Situationen.

Glaube entsteht nicht nur durch *Logos*, sondern auch durch *Rhema*.

Gottes Wort, das *Logos*, soll durch den Geist zum *Rhema* werden.

Das *Logos* ist zur Lehre, zur Züchtigung, zur Überführung und zur Unterweisung (2.Tim. 3,16).

Die Bibel hat ca. 6000 Verheißungen, aber jede muß für mich zum *Rhema* werden, um sie zu erleben. Das *Logos* ist die Quelle für die gesunde Lehre; *Rhema* aber ist für die Zeugung geistlichen Lebens und für „einen Lauf nicht in das Leere“ unerlässlich.

*** Komplementarität**

Definition nach Bernhard Philberth (Physiker) in “Der Dreieine”

Christiana-Verlag 1974, Seite 52:

“Komplementarität ist eine sich in verschiedenen, einander ergänzenden und zugleich gegenseitig verdrängenden Komponenten gestaltende Vollständigkeit. Die Komplementarität ist Ausdruck jenes Wesenszuges der Schöpfung in den höheren Bereichen, in welchem verschiedene Seinsverhalte - so verschieden, daß sie sich gegenseitig eben logisch ausschließen - doch nebeneinander bestehen können und sogar zueinander kommen müssen, um Vollständigkeit zu ergeben; trotz Gegensätzlichkeit und sogar Widersprüchlichkeit je in ihrer vollen Tragweite nebeneinander, miteinander und zueinander, ohne sich gegenseitig abzuwerten.”